

Regelmäßige Termine

Sonntag	10:00 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung Jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl
Dienstag	19:00 Uhr Bibel-/Gebetsabend
Mittwoch	19:30 Uhr Gebetsstunde
Freitag	19:00 Uhr Jugendtreff
Samstag	18:00 Uhr Teeniekreis

Impressum

Freikirche Gemeinde Gottes
Rielasingerstr. 1, 78224 Singen

Leitungsteam:

Hans Krumbacher Mobil: 015 777 827295
Leiter/Pastor: E-Mail: h.krumbacher@gmx.de

Alexander Siegel Mobil: 0170 1836 431
Ordinierter Prediger: E-Mail: alex-siegel@web.de

Johann Siegel Mobil: 0176 4137 3792
Ältester/Diakon: E-Mail: siegelj-m@gmx.de

Michael Siegel Mobil: 0176 2759 0246
Ältester/Lobpreis: E-Mail: misisiegel@gmx.de

Jakob Siegel Mobil: 0152 21902097
Ältester/Sekretär: E-Mail: mail@jakob-siegel.de

Mehr Infos: www.gego-singen.de

Bankverbindung

Gemeinde Gottes Singen	Sparkasse Singen-Radolfzell
Konto-Nr.: 3308277	Bankleitzahl 692 500 35
IBAN: DE77 6925 0035 0003 3082 77	BIC: SOLADES1SNG

E-Mail: info.ggs@gmx.de

Internet: www.gego-singen.de

Gemeindeblatt

Freikirche Gemeinde Gottes

Singen



„Dient einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“

(1.Petrus 4,10)

Juli & August 2016

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde, Alles Erschaffene ist zur Ehre und zum **Dienste Gottes** da. Soll dies aber in rechter Weise geschehen, so muss in dem großen Weltall eins dem andern sich dienstbar erweisen, und das finden wir auch aufs schönste dargestellt. Sonne, Mond und Sterne, Wolken, Luft und Winde, das Trockene und das Wasser, Pflanzen und Tierwelt, eins dient dem anderen. Dasselbe Bild zeigt sich auch auf dem Gebiete der Menschheit, ob willig oder unwillig, ob bewusst oder unbewusst, einer steht dem andern mit seinem Können und mit seinen Gaben zur Verfügung. Ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, ob Käufer oder Verkäufer, ob Lehrer oder Schüler, einer dient dem andern.

Dasselbe soll sich in viel edlerer Weise in der Gemeinde des Herrn zeigen. Sie soll verkündigen die Tugenden des, der sie berufen hat von der Finsternis zum Licht. Mit einem Worte gesagt: Sie soll Gott dienen! Das kann aber nur dann in rechter Weise geschehen, wenn in der Gemeinde einer dem anderen dient. Sehen wir uns eine Maschine an, Zweck und Aufgabe derselben ist, ihrem Besitzer zu dienen; dazu ist aber erforderlich, dass Räder und Riemen, Wellen und Walzen ineinandergreifen und einander dienen. Sobald eine Vorrichtung ihren Dienst versagt, ist die ganze Maschine dienstunfähig. Steht's nicht so mit der Gemeinde des Herrn? Nur dann kann bei derselben von einem wahren Gottesdienst die Rede sein, wenn ein Glied dem anderen in demütiger Liebe dient. Wie sieht es mit unserer gegenseitigen Dienstleistung im Reiche Gottes aus?

Einander zu dienen, heißt das nicht so viel, als dem anderen *mit all seinen Gaben und Kräften zur Verfügung stehen*? Will uns das Wort nicht sagen, dass wir das Wohl des Nächsten im Auge haben sollen wie unser eigenes Wohl? Und wie viel gibt's auf diesem Gebiete zu tun sowohl in irdischer als in geistlicher Beziehung? Wie viel Seelen- und Leidensnot starrt uns hier entgegen? Wir sind alle des wahren Bruderdienstes bedürftig und haben deshalb auch den Auftrag anderen in Liebe zu dienen. Unser Meister sagt: „Ihr wisst, dass die weltlichen Fürsten herrschen... So soll es gerade unter euch nicht sein... (Matthäus 20,25-28).

Dieser gegenseitige Dienst ist allerdings eine **selbstverleugnende, demütige Arbeit**. Das Leben Jesu galt dem Dienste der Menschheit, und deshalb war es eine fast ununterbrochene Kette von Selbstverleugnung und Demütigung. Wie tief wir hinabsteigen müssen, um einander in rechter Weise dienen zu können, lehrt uns das großartige Beispiel der Fußwaschung (Johannes 13, 1-15). Die niedrigsten Dienste sind aber vor Gott groß und beglücken das Herz des Täters.

Von unserem Herrn wird dieser Bruderdienst *im höchsten Sinne bewertet*, und unser Lohn in der Ewigkeit wird sehr danach bemessen werden. Vielleicht wird Matthäus 25,31-46 zu wenig beachtet. Hier wird großer Lohn für barmherzige Samariterliebe im Namen Jesu verheißen, aber auch eine erschreckende Strafe für

Lieblosigkeit und Herzenskälte angedroht. Sind wir vorbildlich in dienender Liebe, „voll guter Werke“? So werden wir viel Not lindern, viel Herzenskummer stillen, viele Tränen trocknen, viel Segen stiften und als Nachahmer des dienenden Herrn reichen Gnadenlohn aus seiner Hand entgegennehmen.

Vielleicht fragst du: „*Womit soll ich dienen*“?

Ein jeglicher mit seiner Gabe! So *mannigfaltig*, wie die göttlichen Gaben in der Natur sind, so auch in der Gemeinde. Eine unermessliche Fülle von köstlichen Gaben hat Gott seinen Kindern anvertraut. Wenn du nicht sicher bist, welche Gabe Gott dir anvertraut hat, komm bitte auf mich zu, und wir finden es durch Gottes Hilfe heraus. „Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist“, so schreibt Paulus in Römer 12,6. Lies dazu auch 1.Korinther 12,4-11. Je mehr eine Gemeinde sich vom Geiste Christi durchdringen lässt, umso reichlicher werden sich auch die Natur- und Geistesgaben zum gemeinen Nutzen zeigen. Wie in einem Blumengarten zeigen sich unter den Gläubigen die göttlichen Gaben in der *verschiedenartigsten* Weise, und Gott hat in seiner Weisheit jedem sein besonderes Maß zugeteilt (Matthäus 25,14-15). Betrachte die Jünger Jesu. Gerade diese Mannigfaltigkeit in der Gemeinde **wirkt erhebend, belebend, bildend, erzieherisch**.

Deshalb, fange an und **diene mit deiner Gabe**. „Wo deine Gabe liegt, da liegt, da liegt auch deine Aufgabe“. Am Körper haben wir verschiedene Glieder, jedes Glied hat seine besondere Gabe und dementsprechend seinen Dienst. Es wäre verfehlt, wenn das Ohr sehen, das Auge hören, der Fuß greifen, die Hand gehen wollte. Ebenso verfehlt ist es, wenn wir einen Dienst übernehmen, wozu uns Gott keine Gaben gegeben hat. Jedes Glied und jeder Mann an dem rechten Platze. Der Herr verlangt nicht von uns einen Dienst, der über das Maß unserer Gaben geht. Mögen sie gering sein, aber vorhanden sind welche, „denn er hat den Menschen Gaben gegeben“. Begrabe sie nicht, sondern nütze sie in rechter Weise.

Wir sind nicht Eigentümer, sondern *Verwalter unserer Gaben*, und zwar unserer irdischen, unserer Natur- und Geistesgaben, Verwalter unserer Erkenntnis, Gelegenheiten, Zeit, Kraft, Gesundheit, Stimme, unseres Geldes. Wir haben nicht das Recht, nach eigener Willkür damit umzugehen (1.Korinther 4,7).

Als Haushalter fordert der *Herr Rechenschaft* von der Verwaltung unserer Gaben (Lukas 16,2). Warum gibt uns Jesus das Gleichnis? Warum berichtet er uns von dem großen Lohne des treuen und der furchtbaren Strafe des faulen Knechtes? (Matthäus 25,14-30; Lukas 12,42-46).

Darum lasst uns dienen als **die guten Haushalter**, mit ganzer Hingabe und Treue, mit heiligem Eifer, dienen als dem Herrn, füreinander, wie Jesus für uns gelebt.

Mit lieben Grüßen,

Hans Krumbacher, Pastor